

Das Nachrichtenportal für Brandenburg

MOZ.de

Gemeinsam für den Bredower Forst

Silvia Passow / / 08.11.2017, 21:28 Uhr

Falkensee/Brieselang (MOZ) **Voll war es Dienstag im Johannes R. Becher Haus. Stühle wurden noch eiligst dazu gestellt. Eingeladen waren Landeigentümer und Nutzer, Vertreter von Naturschutzverbänden, Interessierte und Ortskundige. Sie kamen, einige mit konkreten Fragen im Gepäck, manche auch mit Sorgen und Befürchtungen.**

Es geht um ein 1.114 Hektar großes Gebiet, unterteilt in drei Bereiche. Bredower Forst, Heimische Heide und dem kleinen Teilstück Heimische Heide Ergänzung. Sie gehören zum Fauna-Flora-Habitat (FFH) in Brandenburg. Im Havelland gehören der Muhrgraben mit Teufelsbruch, die Falkenseer Kuhlake und die Rhinslake bei Rohrbeck ebenfalls dazu. Diese Gebiete gehören zum Projekt Natura 2000, einem europaweit und grenzüberschreitenden Geflecht aus geschützten Lebensräumen, das Größte seiner Art überhaupt. Ziel ist nicht nur der Schutz einzelner Flächen, es sollen auch europaweite Korridore geschaffen werden, welche dem Wanderverhalten einzelner Tierarten entgegenkommen.

Der Bredower Forst ist bereits seit Jahren als FFH ausgewiesen, die konkrete Managementplanung erfolgt aber erst jetzt und soll bis 2020 fertig gestellt sein. Zusammen mit dem Planungsbüro YGGDRASIL. Beide, Planungsbüro und NaturSchutzFonds legen bei ihrer Planung und Gestaltung besonderen Wert auf die Interessen aller Betroffenen. "Unser Ziel ist es, einen Konsens für alle Beteiligten zu finden und alle auf einen Nenner zu bringen", versicherte Susanne Diemer vom Planungsbüro YGGDRASIL. Was da auf einen Nenner gebracht werden muss, ist zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch nicht konkret zu sagen. Die Ortsbegehung findet erst im nächsten Jahr statt, Daten wurden bereits eifrig erhoben, müssen aber noch auf Vollständigkeit und Aktualität geprüft werden. Für den Moment Zeichen auf Anfang.

Fest steht, es gibt viel Schützenswertes im Bredower Forst und der Heimischen Heide. Die unterschiedlichen Lebensräume geben vielen Tieren und Pflanzen eine Heimat. Einige davon sind sehr selten geworden. So gibt es den Sumpf-Engelwurz nur noch an drei weiteren Orten in Brandenburg. Auch Lungenenzian, Teufelsabbiss und Prachtnelke gehören unter anderen zu den seltenen Pflanzen. Viele Schmetterlingsarten sind hier unterwegs, der kleine Eisvogel ist

hier beheimatet. Kammolche wuseln hier, im Teil Heimische Heide Ergänzung lebt die seltene Bauchige Windelschnecke. Es gibt Biber und zwei Fledermausarten. Und es gibt Menschen, mit den unterschiedlichsten Interessen. Wanderer, die für eine bessere Beschilderung im Bredower Forst plädieren, dessen Naturlehrpfad bereits 1930 eingerichtet wurde und somit der älteste seiner Art in Deutschland ist. 2005 wurde er reaktiviert. Reiter, denen nicht nur die Reitwege, sondern auch ihre Koppeln wichtig sind. Förster, Jäger, Wildkräutersammlerinnen. Landbesitzer und Pächter, welche Nachteile für sich und die Nutzung ihrer Flächen befürchten. Denn auch Privatbesitz gehört zum FFH. Ansässige Landwirte und Verpächter, wie auch Pächter von Weideland fürchten um ihre Einkünfte, einige auch um ihre Existenz. Thomas Zylla, erster Beigeordneter und Baudezernent aus Falkensee, interessiert sich für die Fragen der Infrastruktur.

Es wird noch einiges zu besprechen geben. Das sieht auch André Freiwald vom NaturSchutzFonds. Er betont, dass es gerade aus dem Interessengemisch heraus wichtig ist, diesen Managementplan gemeinsam zu erstellen. Und er verweist auf die unterschiedlichen Fördermittel, welche Betroffene abrufen können. Freiwald verspricht einen transparenten Planungsprozess. "Alle Folgetermine werden im Internet und der Presse veröffentlicht", erklärt er und lädt alle Anwesenden zur geplanten Exkursion des Gebietes im nächsten Jahr ein. 2019 soll dann der Erfassungsbericht vorgestellt werden. Der Brieselanger Bürgermeister Wilhelm Garn (CDU)versicherte Freiwald und Diemer vorab: "Unsere Unterstützung für das Projekt haben sie."